

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 15 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 28.07.2019

Handtuch in Deutschland

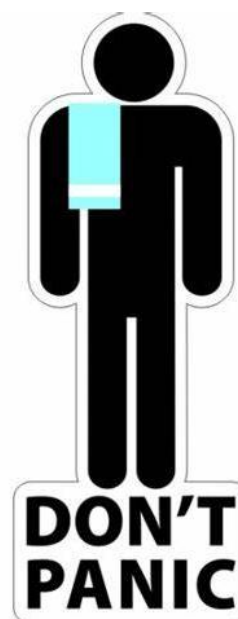
Das Handtuch, die Grundausrüstung des deutschen Urlaubers seit Generationen, die beste Platzreservierung seit Erfindung der Platzkarte bei der Deutschen Bahn, bekommt eine neue Aufgabe: Den Sport! Nein, nicht zum Abtrocknen nach dem Duschen – das ist sowas von Oldstyle. Das Handtuch macht Sport erst möglich. Betreten sie ein Fitnesscenter ohne Handtuch und der böse, alles verdammende Blick vieler Anwesenden ist ihnen gewiss. Wenn sie sich dann auch noch an ein Trainingsgerät setzen, ohne ein Handtuch unterzulegen, werden dieselben Blicke sie töten – unmittelbar! Sie werden schwitzen und ihr Schweiß ist für alle anderen Sportler eine tödliche Mischung aus Geruch und Bakterien, welche nur durch ein Handtuch gebändigt werden kann. Dieser Heilsbringer kann dann aber, vom Schweiß patschnass, an allen Geräten untergelegt werden, da die letale Wirkung der Körpersäfte im Handtuch neutralisiert wird. Selbstverständlich sind alle von nackter Haut (Hände, ...) berührten Teile der Trainingsgeräte vor und nach der Benutzung zusätzlich mit Putzmittel und Zewa – der Hygiene wegen – zu reinigen. Zur Stärkung des Immunsystems nimmt der verantwortlich handelnde Sportler links- und rechts- und sonstwie drehenden Joghurt zu sich, statt das Immunsystem am Immunsystem anderer Menschen lernen zu lassen. Themaverfehlung – das Thema ist das Handtuch!

Das Handtuch sollte, in angemessener Größe, von frühester Kindheit an zur Grundausrüstung jedes normalen, verantwortlichen Menschen gehören.

Es ist immer unterzulegen, wenn man sich irgendwo setzt, anlehnt oder hinlegt. Besonders in Konzertsälen, in welchen man stundenlang durch das Hemd oder die Bluse in die Rückenlehne schwitzt, wird es zukünftig nicht mehr wegzudenken sein. Das kleine Schwarze ist dann aus Frottee.

Da man tagsüber ständig beruflich oder privat sitzt und / oder anlehnt sollte das Handtuch als verlängertes Rückenlätzchen ständig getragen werden, besonders da es auch ermöglicht, die eigene Gesinnung (Aufdruck: Aus nachhaltiger Produktion, Biobaumwolle, FairTrade, Fleischesser, Veganer, ...) oder Position (Aufdruck: Mutter, Chefin, Patron, Sklave, ...) nach hinten zu transportieren. Besonders servilen Mitarbeitern ermöglicht es auch den hygienischen Zugang zum Gesäß des Vorgesetzten.

Kopftuch war gestern – das Handtuch ist heute und so wichtig wie das Kopftuch nie war! Die Politik muss handeln, bevor es zu spät ist. Der Mensch ohne Handtuch ist eine größere Bedrohung für die Volksgesundheit als es der „Terrorkopftuchschläfer“ je war.



Bildquelle: <https://www.flickr.com>

Traut Euch!

Die parteiinternen Beratungen über die Aufstellung der Wahllisten haben bereits begonnen. Wer wird sich trauen, dass zu tun, was national auf jeder politischen Ebene seit Jahren und speziell in den letzten Monaten gefordert wurde: Mehr Frauen und mehr junge Menschen! Jetzt Taten folgen lassen! Nicht nur einen Jugendbeirat (ohne echte Befugnisse) fordern und unterstützen, sondern jungen Erwachsenen die Chance geben, gewählt zu werden um mitzubestimmen. Listen mutig zusammenstellen und abwechselnd erfahrene (zwischen 30 und 60 Lebensjahren) und jüngere Erwachsene sowie mindestens 40 % (besser 50 %) Frauen den Bürgern zur Wahl stellen. Stadträte, welche in der nächsten Legislaturperiode das Rentenalter erreichen, sollten auf einen Listenplatz verzichten und die eigene Entbehrlichkeit einsehen. Alter muss keine Synonym für Erfahrung, Wissen und Weisheit sein, sondern vielleicht einfach nur für --- ALTER!



Bildquelle: <https://img.rawpixel.com>

Vergleichs-TV

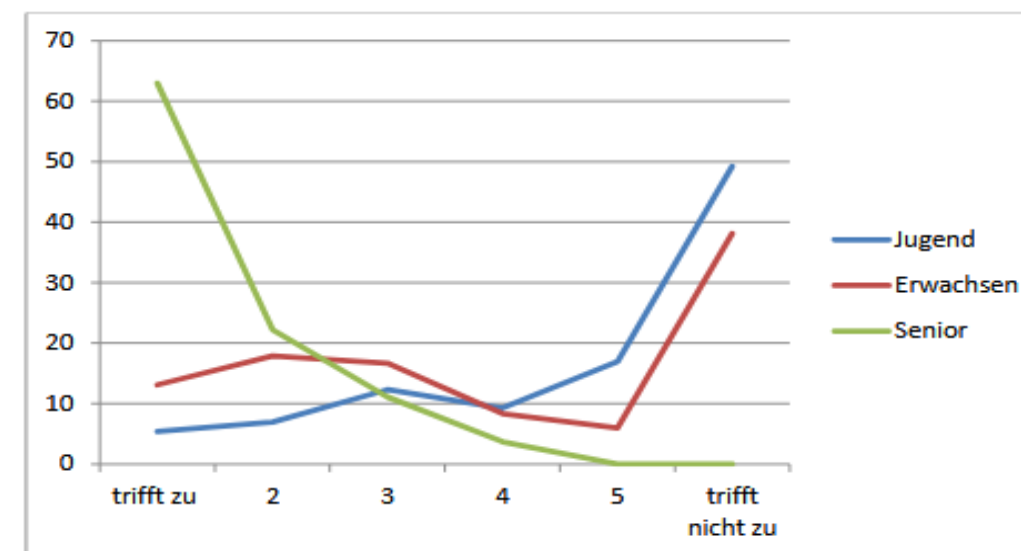
Magazine aller Sender, öffentlich-rechtliche und private Fernsehanstalten, testen im Wochenrhythmus Produkte und Dienstleistungen um uns Verbrauchern exemplarisch zu zeigen, wie wir betrogen werden oder wie wir etwas besser machen können. Danke, dass ich aufgrund verschiedener Lebensmittelvergleiche endlich weiß, dass schonend zubereitete Biolebensmittel gesünder sind als Dosenfutter. Wäre ich nie drauf gekommen. Drei bis acht Produkte, drei Handwerker oder drei Berater (z.B. aus verschiedenen Banken) genügen um festzustellen, wer oder was etwas taugt oder wer die Bürger bescheißt oder vergiftet. Der Bürger ist immer unschuldig und Restintelligenz kann von ihm nicht erwartet werden. Der resthirnentleerte Bürger muss von dem Staat geschützt werden, dem derselbe Hirntote zu viel Einmischung in sein Privatleben vorhält. Ich warte schon lange auf den ultimativen

Vergleichstest für Gabeln (beeinflussen Discountergabeln den Geschmack) oder Tischdecken (gibt der Tischteppich Giftstoffe ab, wenn man die verschüttete Soße ableckt?), welcher von einigen Spaziergängern in einer Fußgängerzone durchgeführt und nachher von Experten bewertet wird. All diese Sendungen gehen von der irrigen Annahme aus, alle Konsumenten seien bescheuert und die Anbieter von Produkten und Dienstleistungen immer kriminell.

Fehlstart - Jugendbeirat Buchloe

Von 1500 Wahlberechtigten gehen 77 wählen. Eine Wahlbeteiligung von 5,1 % als akzeptabel zu bezeichnen grenzt schon an professionellen Selbstbetrug. Entweder die jungen Buchloer haben kein Interesse oder die Vorbereitung war unterirdisch. 2,6 Prozent der Wahlberechtigten werden also zukünftig die Mehrheit repräsentieren. Woher nehmen die Gewählten das Recht für die Buchloer Jugend zu sprechen? Haben Buchloer überhaupt Interesse an Politik? Ende 2018 wurden dazu 250 Buchloer verschiedener Altersgruppen (davon 130 zwischen 14 und 20 Jahre alt) befragt.

Der Aussage „**Ich interessiere mich für Buchloer Kommunalpolitik.**“ konnte man zustimmen → nicht zustimmen. Wie die Grafik zeigt, ist für die große Mehrheit der Jugendlichen und Erwachsenen (20 – 60 Jahre) Kommunalpolitik kein bis überhaupt kein Thema. Lediglich Senioren zeigen Interesse an örtlichen Problemen und deren Lösung durch die gewählten Vertreter im Stadtrat.



Nur die Hälfte der befragten Jugendlichen konnte der Aussage "Ich finde es gut, wenn sich Jugendliche Gedanken über ihren Heimatort machen und daraus Forderungen ableiten." uneingeschränkt zustimmen.

Die komplette Umfrage, welche versuchte alle Lebensbereiche abzudecken, ist unter folgendem [Link](#) zu finden.

Fehlstart ja! Konsequenzen – hoffentlich! Die Mitglieder des Jugendbeirats müssen jetzt zeigen, dass sie keine Einzelinteressen vertreten. Sie müssen zeigen, dass sie die Interessen aller jungen Buchloer vertreten und sich Instrumente überlegen, mit welchen sie gegenüber dem Stadtrat zeigen können, dass sie wirklich für den Buchloer Nachwuchs und nicht nur für 0,6 % der Bevölkerung bzw. 5 % der Jugendlichen stehen. Gebt Gas – macht eure Amtszeit und die nächste Jugendbeiratswahl in zwei Jahren zum Erfolg, damit auch alte Hofnarren nicht mehr rumnörgeln können. Ordentliche Steigerungsraten bei der Wahlbeteiligung sind jedenfalls noch möglich.

Rechts unten ist sonst immer Platz für einen kleinen Text über AfD, aber in der AfD kann sich zurzeit niemand politisch äußern, da alle Mandatsträger mit innerparteilichen Kämpfen um Posten und Positionen ausgelastet sind. Die löbliche Ausnahme ist der bayerische AfD-Landtagsabgeordnete Dr. Ralph Müller, welcher bei der Gedenkminute für den ermordeten Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke sitzen blieb und so seinen Respekt für den rechtsradikalen Mörder des Politikers ausdrückte. Mord als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln – das nenn ich mal eine interessante Aufweitung demokratischer Optionen durch die AfD in Bayern.